

http://www.faz.net/-gzg-876z5

FAZJOB.NET LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET

F.A.Z.-E-PAPER

Anmelden **Abo** Newsletter Mehr

F.A.S.-E-PAPER  
STELTZNER

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA,  
JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER

Das Tippspiel zur  
Bundesliga  
2015/16



er Allgemeine  
1-Main

Frankfurt 24°



Freitag, 28. August  
2015

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

POLITIK WIRTSCHAFT FINANZEN TECHNOLOGIE SPORT GESELLSCHAFT STEUERN TECHNIK & MOTOR WISSEN  
Home Rhein-Main Bahnlärm: Verärgerung im Rheintal über Brüssel  
REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Bahnlärm

## Verärgerung im Rheintal über Brüssel

Diese Nachricht kam unerwartet: Die Verkehrskommissarin der EU verlangt eine gesamteuropäische Lösung beim Bahnlärm, aber erst 2022. Das Mittelrheintal ist in Aufruhr.

28.08.2015, von **OLIVER BOCK**, RÜDESHEIM



© DPA

Die Bremsen sollen leiser werden: 180.000 Güterwagen sollen auf lärmarme Kunststoffbremsen umgerüstet werden.

**E**ine unerwartete Nachricht aus Brüssel hat Kommunalpolitiker und die Initiativen zur Bekämpfung des Bahnlärms im Rheintal in Aufregung versetzt: EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc hat nach Zeitungsberichten die Bundesrepublik Deutschland gemahnt, bei möglichen Beschränkungen des Bahnverkehrs zum Schutz der Bürger vor unzumutbaren Lärmbelastungen nicht isoliert vorzupreschen,

sondern auf eine gesamteuropäische Lösung nach 2022 zu warten. Dann werde es einheitliche Lärmgrenzwerte geben. Wie berichtet, will Berlin nach gegenwärtigem Stand durchsetzen, dass schon bis 2020 die 180.000 Güterwagen im deutschen Schienennetz auf lärmarme Kunststoffbremsen umgerüstet sind, die das Laufgeräusch deutlich minimieren. Für weiterhin laute Güterzüge soll danach ein Fahrverbot gelten.



Autor: Oliver Bock, Korrespondent der Rhein-Main-Zeitung für den Rheingau-Taunus-Kreis.  
Folgen:

Karl Ottes (FWG),  
Kreisbeigeordneter und  
Sprecher des Rheingau-  
Bundes gegen Bahnlärm,

sieht in dem Vorstoß aus Brüssel eine „neue Hiobsbotschaft für die geplagten Bahnanlieger“. Sollte das von den Koalitionsparteien in Berlin vereinbarte Ziel eines Fahrverbots nach 2020 für laute Züge nun doch nicht kommen, verliere die Politik ihre Glaubwürdigkeit, sagt Ottes. Bundesverkehrsminister **Alexander Dobrindt** (CSU) müsse das Thema Lärmschutz zur Chefsache machen und sich endlich einmal persönlich ein Bild von der Situation im Rheintal verschaffen. Bislang habe Dobrindt aber noch keine der ausgesprochenen Einladungen angenommen. Ottes hat auch den Eindruck, dass „die Bahn ihren Weg ohne Rücksicht auf die geplagten Anwohner geht“. Alle Investitionen dienten nur dem Zweck, noch mehr Verkehr noch schneller auf der Rheintalschiene fahren zu lassen.

### Nationaler Alleingang bei Bahnlärm legitim

Der Europaabgeordnete Norbert Neuser (**SPD**) hat Ottes allerdings auf dessen Hinweis zugesagt, eine entsprechende Anfrage an die EU-Kommission zu stellen. Neuser bewertet den Brief der EU-Kommissarin für Verkehr als Versuch, „Deutschland auszubremsen“. Es sei für Deutschland aber weiterhin rechtlich möglich und im Einklang mit Brüssel auch legitim, Beschränkungen wie Nachtfahrverbote oder Geschwindigkeitsbegrenzungen im Mittelrheintal im nationalen Alleingang durchzusetzen.

#### Mehr zum Thema

Tarek Al-Wazir: „Wir sind noch nicht so weit, wie wir wollen“

Welterbestatus im Mittelrheintal bedroht

Schwindel bei der Finanzierung des S-Bahn-Ausbaus nach Bad Vilbel?

Der Vorstand des kommunalen Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal fordert unterdessen mit Nachdruck, am Ziel der „Halbierung des Bahnlärms

bis 2020“ festzuhalten. Im Frühsommer hatte der Zweckverband das

Bundesverkehrsministerium aufgefordert, die Umrüstung der Güterwaggons schneller als bisher geplant verbindlich zu vollenden. Eine Aufweichung der vereinbarten „Minimalziels“ komme nicht in Frage, sagt Verbandsvorsteher Frank Puchtler (SPD), Landrat des Rhein-Lahn-Kreises.

### **„Schlag ins Gesicht“ für Tourismusbranche**

Gleichzeitig fordert der Zweckverband den Bund abermals auf, den Neubau einer Alternativtrasse für den Güterverkehr in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen. Nur eine Neubaustrecke könne eine echte und dauerhafte Entlastung für die Menschen im Rheintal bringen. Nach der Eröffnung des Gotthardbasistunnels in der Schweiz sei mit einer erheblichen Zunahme des Bahn-Güterverkehrs zu rechnen.

Willi Pusch, Sprecher der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn, wertet den Brüsseler Vorschlag als „Schlag ins Gesicht der von Bahnlärm betroffenen Menschen“ und der Tourismusbranche im Rheintal. Er erklärt sich den Vorstoß der „unerfahrenen“ Kommissarin aus Slowenien mit „Profilierungsdruck“. Die Kommissarin habe offenbar unter dem Einfluss der Lobby der Wagenhalter eine Entscheidung getroffen, ohne die Lärm- und Erschütterungssituation im Rheintal zu kennen. Das sei nicht akzeptabel. Pusch fordert Verkehrsminister Dobrindt und die Bundestagsabgeordneten auf, am Berliner Koalitionsvertrag festzuhalten, der die Umrüstung von 50 Prozent aller alten Waggons bis Ende 2016 vorsehe. Ansonsten müssten die Wagenhalter mit Tempolimits und Fahrverboten für laute Züge rechnen. Es bleibe das Ziel, alle Schienengüterwaggons in Deutschland bis 2020 mit den lärmarmen Bremsen auszurüsten.

Frank Gross vom Bürgernetzwerk Pro Rheintal sieht durch den Vorstoß der seit November vergangenen Jahres amtierenden Bulc die Bürgerinitiativen „bundesweit alarmiert und auf dem Kriegspfad“. Im Hinblick auf den Bahnlärm sei die EU „vollkommen ahnungslos und ohne fachliche Kompetenz“. Gross kündigt eine Protestnote an die EU-Kommission an und bekräftigt die Forderung nach einem Fahrverbot für laute Güterwaggons von 2020 an. Es gebe schon heute „keinen vernünftigen Grund“, sich mit der Umrüstung noch fünf Jahre Zeit zu lassen.

Themen zu diesem Beitrag: [Deutschland](#) | [EU](#) | [SPD](#) | [Berlin](#) | [Alexander Dobrindt](#) | [CSU](#) | [Europäische Kommission](#) | [Europäische Union](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

---

## Weitere Empfehlungen

Attacke im Thalys

### Die Helden aus Waggon 12

Fünf Reisende überwältigten im Thalys-Schnellzug einen schwer bewaffneten Marokkaner und verhinderten so ein Blutbad. Nach Informationen der F.A.Z. stand dessen Name auf verdeckten Listen der Geheimdienste. Sie sehen ihn als radikalen Islamisten. [Mehr](#)

Von ECKART LOHSE, BERLIN, CHRISTIAN SCHUBERT, PARIS UND MICHAEL STABENOW, BRÜSSEL  
23.08.2015, 20:34 Uhr | Politik



Flugzeugunglück

### Dobrindt bestätigt: Kopilot ließ Germanwings-Maschine abstürzen

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat die Einschätzung der französischen Ermittler bestätigt, der Kopilot habe die Germanwings-Maschine absichtlich in den Alpen zerschellen lassen.

[Mehr](#)

27.03.2015, 09:38 Uhr | Gesellschaft



Elektro-SAV

### Der Tesla-Fighter von Audi

Er soll 500 Kilometer elektrisch fahren – mit nur einer Batterieladung: Auf der Automesse IAA in Frankfurt wird Audi das Konzeptfahrzeug eines sportlichen Elektro-Geländewagens vorstellen. [Mehr](#) Von HENNING PEITSMEIER

19.08.2015, 15:47 Uhr | Wirtschaft



Nach Germanwings-Absturz

### Dobrindt begrüßt Verschärfung von Cockpit-Vorschriften

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat die Entscheidung mehrerer Fluggesellschaften, wegen des offenbar absichtlich herbeigeführten Absturzes einer Germanwings-Maschine ihre Cockpit-Regeln zu verschärfen, am Freitag begrüßt. [Mehr](#)

27.03.2015, 12:35 Uhr | Politik



Forderungen aus Berlin

### Die Union steckt in der IWF-Zwickmühle

Ohne eine Beteiligung des Währungsfonds will Finanzminister Schäuble neuen Krediten für Athen nicht zustimmen. Aber der IWF verlangt einen Schuldenschnitt. Das lehnt Berlin jedoch ab - und windet sich. [Mehr](#) Von PHILIP PLICKERT UND JOACHIM JAHN, BERLIN

14.08.2015, 20:50 Uhr | Wirtschaft



---

# Frankfurter Allgemeine

---

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2015  
Alle Rechte vorbehalten.